



© Grafik: www.freepik.com

Homely Office statt Homeoffice?

Entwickelt sich unser Arbeitsplatz immer mehr zum Wohnzimmer? Wollen wir nur noch mobil arbeiten? In seinem Reader *New Work – New Office* gibt Architekturforscher Mark Phillips von der Hochschule Coburg einen Überblick über jüngste Erkenntnisse zur Gestaltung neuer Arbeitswelten. Hier ein Auszug:

Die Vermischung von Berufs- und Privatleben spielt in der neuen Entwicklung der Arbeitswelt eine immer größer werdende Rolle. Durch die steigende Digitalisierung und die neuen Wertvorstellungen junger Generationen verschwimmt die Grenze dieser beiden Bereiche immer mehr. Das hat nicht zuletzt auch Auswirkungen auf unsere Büroraumgestaltung.

Für kommende Generationen ist eine strikte Trennung dieser beiden Bereiche nicht mehr wichtig. Vielmehr geht es ihnen darum, eine einfache Verbindung von Privatem und Beruflichem zu schaffen. Sie wünschen sich mehr Flexibilität und Freiheit im Arbeitsalltag. Unternehmen reagieren darauf, indem sie vermehrt flexible Arbeitsstrukturen und mobiles Arbeiten ermöglichen.

Tatsächlich konnte man mithilfe von Nachforschungen belegen, dass uns die Arbeit aus unserem privaten Lebensraum heraus glücklicher macht. Ein klarer Pluspunkt ist hier die Fle-

xibilität, denn wir können frei wählen, wo und wann wir arbeiten, und haben ein hohes Maß an Selbstbestimmtheit. Bei der Wahl unseres Arbeitsplatzes können wir freier entscheiden, denn zu Hause bietet sich meist eine große Auswahl an unterschiedlichen Arbeitspositionen, wohingegen wir im Büro oftmals nur unseren Schreibtisch zur Verfügung haben. Bei der Gestaltung unserer Arbeitszeit sind wir freier, denn zu Hause lassen sich unsere Arbeits- und Pausenzeiten einfacher an unsere Bedürfnisse und unseren Biorhythmus anpassen.

Zu Hause bietet sich meist eine große Auswahl an unterschiedlichen Arbeitspositionen, wohingegen wir im Büro oftmals nur unseren Schreibtisch zur Verfügung haben.

Dabei erscheint uns der klassische Büroarbeitsplatz schnell überflüssig. Aber könnten wir in Zukunft tatsächlich auf das Büro verzichten und unser Zuhause diese Aufgabe übernehmen lassen?

Die Studie „Does working from home really work?“ untersuchte bereits 2015 die unterschiedlichen Auswirkungen auf die Arbeitsweise von Arbeit im Büro oder im Homeoffice. Dafür wurden die Mitarbeiter in zwei Gruppen geteilt. Die eine blieb für das Experiment in ihrem gewohnten Callcenter und die zweite Gruppe arbeitete ausschließlich von zu Hause aus. Die Ergebnisse waren verblüffend. Die Homeoffice-Arbeiter konnten nicht nur ihre Arbeitsleistung deutlich steigern, sondern waren auch viel weniger erschöpft und dadurch körperlich fitter als ihre Kollegen im Büro. Trotz all der Vorteile wollte keiner der Mitarbeiter am Ende der Testphase weiterhin voll im Homeoffice arbeiten. Sie nannten dafür als Gründe die mangelnde Konversation und Interaktion miteinander, das Gefühl von Isolation und die fehlende Nähe zu ihren Kollegen. So hat das Arbeiten von zu Hause zwar Vorzüge, aber es kann letztendlich das klassische Büro nicht ersetzen.

Trotz all der Vorteile wollte keiner der Mitarbeiter am Ende der Testphase weiterhin voll im Homeoffice arbeiten.

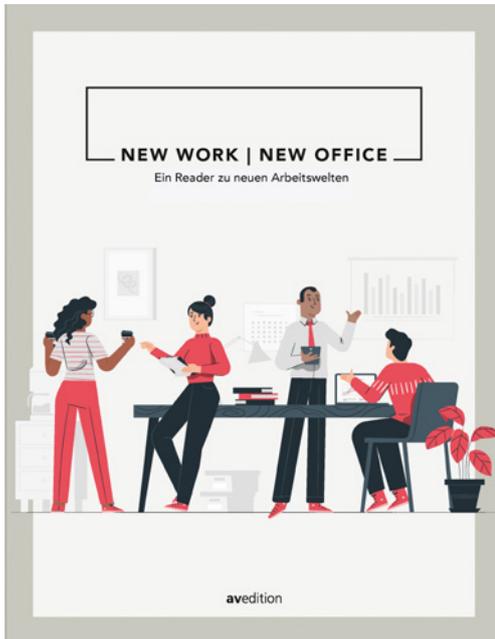
Jedoch können wir aus den Qualitäten des Homeoffice viel für unsere Büroarbeitswelt mitnehmen. Heute, nach einer Phase des fast permanenten Homeoffice, sind viele neue Erkenntnisse dazugekommen, die noch auszuwerten sind.

Um auch im Büro eine bedürfnisorientierte Arbeitsweise zu fördern, müssten vielseitige Raumstrukturen, z. B. in Form von sogenannten Multispaces, in die Bürowelt integriert werden. Die dabei eingeplanten Zonen für konzentriertes Arbeiten, für Ruhe und für Entspannung sind jedenfalls sehr bedeutsam für unsere Kreativität und können uns zu mehr innovativen Ideen verhelfen. Automatisch erhalten wir dadurch eine größere Auswahl bei unserer Platzwahl und müssen nicht mehr nur an einem Ort verweilen, sondern können unsere Arbeitsposition immer wieder wechseln. Dies sorgt für mehr Bewegung und unterstützt sowohl eine ergonomische Arbeitsweise als auch eine bessere Arbeitsfähigkeit und Kreativität.

Für mehr Produktivität am Arbeitsplatz ist eine Umgebung, in der wir uns wohlfühlen, entscheidend.

Auch die fehlende Privatsphäre ist ein Thema. Hier könnten Sichtschutzelemente oder Rückzugsmöglichkeiten Abhilfe schaffen. Für mehr Produktivität am Arbeitsplatz ist eine Umgebung, in der wir uns wohlfühlen, entscheidend. Zu Hause verhelfen wir dem Raum durch Dekoration und Gestaltung zu unserer ganz eigenen Note. Hier können wir selbst bestimmen, wie unser Umfeld aussieht. Im Büro ist dies meist nicht möglich. Dabei kann eine Mitbestimmung sich nachweislich positiv auf unsere Produktivität und Identifizierung mit unserem Arbeitsplatz auswirken. Bereits kleinere Eingriffe wie Dekoration oder Begrünung sorgen für mehr Zufriedenheit der Mitarbeiter und größeres kreatives Potenzial.

Mark Phillips, Jennifer Vogt
Auszug aus der Einleitung



New Work – New Office
Ein Reader zu neuen Arbeitswelten

Hg. Mark Phillips

Deutsch
240 Seiten
Broschiert
Zahlreiche Grafiken und Tabellen
19 × 24 cm
ISBN 978-3-89986-364-2

Wie schafft man menschengerechte Büroräume? Gibt es hierzu wissenschaftliche Studien, Nachweise und belegbare Erkenntnisse, die in der Praxis Anwendung finden? Und wie wollen zukünftige Generationen arbeiten? Zu diesen Fragestellungen haben Studierende des Studiengangs Innenarchitektur der Hochschule Coburg über mehrere Semester hinweg recherchiert. Ergänzt um zwei Fachartikel wird mit diesem Reader eine Basis geschaffen für eine sachliche und wissenschaftliche Diskussion bei der Gestaltung von Büroräumen der Zukunft. Damit wir bald in Innenräumen arbeiten, die nicht irgendwie gestaltet sind, sondern die uns guttun.

Herausgeber Mark Phillips ist Architekt, Architekturforscher und Professor für experimentellen Raum an der Hochschule Coburg.

[Leseprobe auf ISSUU.com](https://www.issuu.com/avedition)